

Anton Scharer, Die angelsächsische Königsurkunde im 7. und 8. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 26) Wien 1982, Hermann Böhlau Nachf., 309 S., DM 88. – Nach den Arbeiten von Keynes über die angelsächsische Königskanzlei im 10. und 11. Jh. (vgl. DA 37, 824) erscheint jetzt eine gut fundierte Studie über die Frühzeit der angelsächsischen Königsurkunde, wobei die frühen Urkunden der westsächsischen Herrscher nur am Rand behandelt werden. Nachdrücklich hervorzuheben ist der Versuch, mittels traditioneller diplomatischer Techniken zu präzisen Urteilen über die einzelnen Urkunden zu kommen. Dies steht in starkem Kontrast zu der unter englischen Forschern noch weit verbreiteten Unsitte, mit nicht näher begründeten Pauschalurteilen („probably interpolated“, „doubtful“, usw.) zu arbeiten. Der Rez. fühlt sich nicht kompetent, über Scharers Einzelergebnisse zu urteilen; eine wissenschaftliche Auseinandersetzung wird leider dadurch etwas erschwert, daß die Abhandlung (außer einem Verzeichnis der zitierten Urkunden) weder Register noch Bibliographie besitzt.

T. R.

Carmino Carbone, Falsificazioni e falsari cavensi e verginiani del secolo XIII, Altavilla Silentina 1984, Edizioni Studi Storici Meridionali, 101 S., 46 Tafeln, Lit. 20 000. – In den Archiven der Benediktinerklöster SS. Trinità di Cava (bei Salerno) und S. Maria di Montevergine (bei Avellino) liegen zahlreiche gefälschte oder zumindest verdächtige Urkunden des 12. und 13. Jh., deren Untersuchung noch keineswegs abgeschlossen ist. Der Vf. erarbeitet – in diesen beiden Fällen freilich sehr spezielle – Kriterien für die Erkennung von Fälschungen und macht wahrscheinlich, daß an beiden Orten in der zweiten Hälfte des 13. Jh. geradezu systematisch Urkunden fabriziert wurden. Im Anhang sind elf teils echte, teils gefälschte Urkunden aus den Jahren 1122–1299 ediert.

H. M. S.

Landesherrliche Kanzleien im Spätmittelalter. Referate zum VI. Internationalen Kongreß für Diplomatik (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 35, 1–2) München 1984. Bei der Argeo-Gesellschaft, IX u. 765 S., DM 130. – Es ist der drängenden Umsicht des Herausgebers der Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung, Gabriel Silagi, zu verdanken, daß die Referate des VI. Internationalen Kongresses für Diplomatik, der vom 24.–30. Oktober 1983 in München tagte, so schnell erscheinen konnten. Die beiden Teilbände enthalten folgende Beiträge: Carlrichard Brühl, Derzeitige Lage und künftige Aufgaben der Diplomatik (S. 37–47), regt an, künftig im Rahmen von Urkundeneditionen auch große Fälschungszentren zu bearbeiten. – Robert-Henri Bautier, Prepositions méthodologiques pour la Diplomatique du Bas Moyen Age et des débuts des temps modernes (S. 45–59), macht, vor allem gestützt auf eigene Arbeiten, Vorschläge für die Edition von Urkunden und Akten französischer Könige des 14.–16. Jh. – Peter Moraw, Die Entfaltung der deutschen Territorien im 14. und 15. Jahrhundert (S. 60–108), gibt einen gedrängten Überblick über die Entwicklung der deutschen Territorien im späten MA, wobei er sich ausgiebig mit der landesherrlichen Verwaltung beschäftigt. – Hans Rall, Die Kanzlei der Wittelsbacher im Spätmittelalter (S. 109–126), hebt hervor, daß die Wittelsbacher Kanzleien am Ausgang des MA „ziemlich fortschrittlich“ gewesen seien. Ein Vergleich mit anderen deutschen Fürstenkanzleien des späten MA lasse sich aber nicht anstellen, da es keine modernen Arbeiten darüber gibt. R. illustriert seine Ausfüh-